

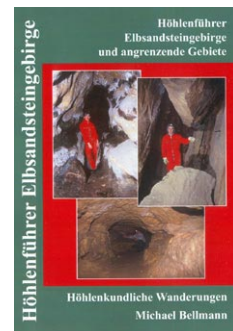
Verlag Michael Bellmann, Dresden, 2005, ISBN: 3-937537-20-1, Preis: 14,80 EUR

Mit dem neuen Höhlenführer hat Michael Bellmann den „Spezialführer Höhlen im Elbsandsteingebirge“ aus dem Jahr 2000 in stark überarbeiteter, erweiterter und verschönerter Form abgelöst. Der Höhlenführer ist in einem handlichen Format und hat einen farbigen Umschlag. Wie bereits im Spezialführer von 2000 ist das Hauptanliegen des neuen Höhlenführers, Klettertouren in Höhlen des Elbsandsteingebirges sowohl im deutschen als auch tschechischen Gebiet und nun auch angrenzender Gebiete (z. B. Lausitzer Gebirge, Umgebung von Dresden) zu beschreiben. Dabei werden verschiedene Kletterwege bzw. Befahrungsmöglichkeiten mit dessen Schwierigkeitsstufen vorgestellt. Lagebeschreibungen und -pläne erleichtern das Auffinden der Höhlen. Außerdem sind schematische Höhlenpläne sowie Informationen zu Erstbefahrungen, geschichtlichen Besonderheiten und Schutzaspekten angeführt. Insgesamt werden 301 Befahrungsmöglichkeiten in 167 Höhlen des Elbsandsteingebirges und weitere zwölf Höhlen angrenzender Gebiete beschrieben, die allesamt vom Autor befahren und geprüft wurden. Ein ausführlicher Einleitungsteil zum Höhlenführer gibt einen Überblick über die geschichtliche Entwicklung der Höhlenforschung in dieser Region, Höhlenschutz, -rettung, Befahrungsregeln und Geologie des Gebietes. Gerade der geschichtliche Abriss ist beachtlich umfangreich und beleuchtet neben den Ursprüngen, Entwicklungen und gegenwärtigen Stand der sächsischen organisierten Höhlenforschung auch deren ehemals starke Verbindung zu den sächsischen Bergsteigern. Der Höhlenführer wird mit Beschreibungen zu heimat- und höhlenkundlichen Wanderungen abgerundet.

Der Fakt, daß der Höhlenführer aus Bergsteigerkreisen kommt wird sicher für einigen Unmut bei organisierten Höhlenforschern sorgen. Aber offensichtlich ist die Entwicklung einer beachtlichen Höhlen-gänger-Szene neben der organisierten, an Nachwuchsproblemen leidenden Höhlenforschung etwas unbemerkt geblieben. Auf der anderen Seite begannen jedoch die Kletterer schon 1911 mit der Erforschung der Höhlen in der Sächsischen Schweiz - die Höhlenforscher kamen erst später dazu. Bis heute blieben die Kletterer die vorrangigen Höhlenentdecker in dieser Region.

Der Verlag im WWW: www.heimatberge.de

Norbert Marwan



Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 35, November 2005, 5. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen des Speleoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Konrad-Wolf-Straße 13b,
13055 Berlin, tkohn@speleo-berlin.de
Redaktion: Norbert Marwan
Lennéstraße 2, 14471 Potsdam,
marwan@speleo-berlin.de

Editorial

Die Arbeit eines Höhlenforschers kann sehr vielfältig sein. Genauso bunt ist die Auswahl an Beiträgen in diesem Newsletter. Andreas ist „im“ Ätna herumgekrabbel, Michael war bei mühseliger Kataster-Kleinarbeit im Pfälzer Wald dabei und der SCB hat in der Altensteiner Höhle beim „Entschrotten“ geholfen. Und wenn die Zeit für aktive Höhlenbefahrungen nicht reicht, läßt sich ja auch noch einiges in der Literatur finden: der Höhlenführer über das Elbsandsteingebirge ist in einer gründlich überarbeiteten Version neu erschienen.

Der SCB im WWW

<http://www.speleo-berlin.de>

ISAAK-Forschungslager Bättenalp/Harzisboden (Schweiz)

27. August bis 3. September 2005,

Das diesjährige Botchenforschungslager der hauptsächlich thüringer Höhlenforscher fand diesmal nicht auf der Botchen sondern der Bättenalp statt. Quartier wurde in der Hütte des Skiclub Iseltwald auf dem Gstepf bezogen, was ein ungewohnt luxuriöses Lager ermöglichte. Das Hauptziel, der Heimbalschacht, wurde eingerichtet und nochmals nach möglichen Fortsetzungen untersucht. Leider ergebnislos – der Schacht endet bei -75 m an einem Siphon. Die meiste Zeit des Lagers wurde für Oberflächenprospektion und Befahrung sowie Dokumentation weiterer höffiger Objekte verwendet, wie Hand-schuhschacht und FX-Höhle. Ein Abste-

cher in die Botchenhöhle stand auch auf dem Programm. Nächstes Jahr wird das Lager wieder auf der Botchenalm stattfinden.

Norbert Marwan (nach Jens Leonhard)

Ätna-Erlebnis 2005

Wer Urlaub in Italiens Süden macht, sollte einen Besuch auf dem Ätna einplanen. Schon auf der Autobahn Abfahrt Nicolosi weisen überall „Etna Sud“-Schilder den Weg, der auf 1910 m ü. M. endet. Für 42 € geht es per Seilbahn, Bus und Bergführer weiter hoch auf 2920 m. Der Anblick der Gipfelkrater (3345 m) mit schwefelgelben Hängen ist überwältigend. Die Kontraste ebenfalls: inmitten unzähligen schwarzen Lavagerölls plötzlich eine Gruppe Blumen, unter größeren Brocken zahlreiche Marienkäfer.

Abseits des Wanderweges entdeckt man kleinere Löcher (Foto) aber auch große, wo etwa Platz für 15 Personen ist. Jedoch ist das „Herumkrabbeln darin“ gefährlich, da jederzeit lockeres Geröll



Andreas im Ätna.

Foto: Andreas Geist

nachrutschen und einen begraben kann. Nahe der Bergstation ist ein Krater, der drei kleine Krater beinhaltet – einer davon ist aktiv mit aufsteigendem Wasserdampf, welcher im Sonnenlicht einen „tanzenden“ kreisrunden Regenbogen hervorruft. Unter den Füßen ist der Boden stellenweise so heiß, daß man sich fast die Hand beim Sammeln einiger Steinchen verbrennt. Auf der Rückfahrt erstrecken sich riesige Felder von Stricklava und Vulkanasche, durchsetzt mit breiten Streifen von Vegetation. Wir sehen auch noch Masten – Reste eines Skiliftes – und Häuser, die von Lavaströmen umflossen wurden. Diese Naturgewalten sind einfach beeindruckend! Nachmittags am Strand von Gardini Naxos kann man bei einem Capuccino gut die Rauchsäule des Ätna sehen und nochmal die Eindrücke Revue passieren lassen.

Andreas Geist

„Bloß kein Stress, Alter!“ Felsdachforschung im Buntsandstein des Pfälzer Waldes

Ein verlängertes Wochenende führte den Autor gemeinsam mit Höhlenfreunden der HfG Karlsruhe und der HuK Nordrhein Mitte Oktober nach Fischbach im Pfälzer Wald. Nachdem sich dort der morgendliche Nebel gelichtet hatte, wurden bei phantastischem Spätsommerwetter die Berge der



Erich Knust (HfG KA) bei Vermessung.



Der Berliner Bär im
Pfälzer Wald!

Umgebung nach Felsdächern abgesucht – und es gab tatsächlich keinen Tag, an dem nicht mehrere neue Objekte gefunden, dokumentiert und ins Kataster Rheinland-Pfalz/Saarland aufgenommen werden konnten. Was sich nach Schweiß treibender Kraxelei anhört war allerdings ein eher ruhiges Abklappern von Buntsandstein-Felsbändern – immer wieder unterbrochen von länglichen Vermessungs- und Schwätzpausen. Die abendlichen Kneipenbesuche und das insgesamt schnelle Schlafen trugen das Ihre dazu bei und führten dazu, dass ich einen Tag überwiegend liegend und jammernd im Wald verbringen musste – nach dem Motto: Bloß kein Stress. Immerhin ist kein Wanderer über mich gestolpert.

Fazit: Sicher nicht die letzte Tour in die Pfalz, bei der der SCB vertreten war!

Michael Laumanns

Thüringen 30. September bis 3. Oktober 2005

Anlässlich der Jahrestagung unserer Thüringischen Höhlenfreunde, machten sich acht SCBler und zwei Gäste aus Israel auf den Weg zur Hörselbergbaude. Im einzel-

nen waren es Sebastian, Michael, Uwe, Jörg mit Sohn, Dirk, Thomas, Gudrun und ich sowie unsere israelischen Gäste Katy und Udi. Während ein Teil schon Freitag Abend die Baude auf dem Hörselberg in Beschlag nahm, rückten die anderen im Laufe des Samstages an. Unser Anliegen war es, die Altensteiner Höhle um etliche Kilogramm Schrott und Kabellage zu erleichtern. So ging es Samstag auch gleich nach Schweina. Begleitet wurden wir von Kerstin und Stephan aus dem Fohlert Clan. Bei strömendem Regen gestaltete sich das Anschlagen als erste Bewährungsprobe. Unter der sachkundigen Führung von Stephan wurden unsere Altenstein-Neulinge in die Höhle eingeführt. Vor der Arbeit kam sozusagen erst einmal das Vergnügen, auch einige erst vor kurzem neu entdeckte Teile der Höhle zu besichtigen. Danach fingen wir mit der Bergung des alten, aus den fünfziger Jahren stammenden Schrottes an. Das war zwar keine angenehme Arbeit, aber so kamen wir um die Jahressitzung des THV herum.

Der etwas kühle und nasse Abend auf dem Hörselberg wurde mit Bier und Thüringer Bratwürste erträglich gemacht.

Am Sonntag fuhren wir Berliner wiederum mit Kerstin und Stephan zur Altensteiner Höhle. Da wiederum Altensteiner Höhlenneulinge bei uns waren, gab es für diese



Flußtunnel in der Altensteiner Höhle.



Schrottbearbeitung in der Altensteiner Höhle.

auch erst einmal eine Einführung. Der Rest betätigte sich mit Schrott schleppen und neuen (natürlich vergeblichen) Vorstößen im Morgentordom. Eine geplante Vorstoß-Aktion im Yps-Gang wurde von höchster THV-Seite nicht gestattet. Nach geschaffter Arbeit gab es für einige von uns noch ein Entspannungsrundgang durch den Schlosspark Altenstein.

Der Abend auf dem Hörselberg gestaltete sich, dank des besseren Wetters, etwas angenehmer als zuvor.

Der Montag war nach dem Aufräumen der Hörselbergbaude und einer kurzen Besichtigung der Kittelstaler Tropfsteinhöhle ganz der Heimfahrt verpflichtet. Insgesamt war man über das geballte Auftreten des SCBs überrascht. Ich persönlich erhoffe eine Neubelebung der Forschung in der Altensteiner Höhle seitens des Speleoclub Berlins. Die nächste Tour ist im Frühjahr geplant.

Torsten Kohn

Neuerscheinung Höhlenführer Elbsandsteingebirge

Michael Bellmann: Höhlenführer Elbsandsteingebirge und angrenzende Gebiete, Höhlenkundliche Wanderungen

256 Seiten, 31 Farbfotografien; 3 Schwarz-Weiß-Fotos; 90 Übersichten, Lagepläne, Detailskizzen und Höhlenpläne,

Fotos: Michael Laumanns, Udi Fuchs